

Grußwort aus dem Vorstand der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e. V.

„UK spricht viele Sprachen“

Mit diesem Motto lädt die Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e. V. vom 16. – 18. November 2017 wieder zum größten Fachkongress für Unterstützte Kommunikation im deutschsprachigen Raum in das Dortmunder Kongresszentrum Westfalenhallen ein.

Ich freue mich über dieses Motto, denn es repräsentiert alles, wofür die Tradition dieses Kongresses seit vielen Jahren steht:

Unterstützte Kommunikation nutzt alle Kommunikationsformen, die es Menschen ermöglichen können, miteinander in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und am gesellschaftlichen Leben Teil zu haben. Einfache Formen wie Gesten oder Mimik, die Gebärden der Deutschen Gebärdensprache, grafische Zeichen auf unterschiedlichsten Oberflächen, wie Tafeln, Schildern, Mappen, in Kommunikationsbüchern oder als Orientierungshilfen in Gebäuden spielen dabei eine ebenso große Rolle, wie die neuen Medien, soziale Netzwerke im Internet, Tablet-PCs. Ob akustische, visuelle, haptische oder olfaktorische Zeichen für die Übermittlung von Informationen eingesetzt werden: Unterstützte Kommunikation spricht alle diese Sprachen und hilft damit, Kommunikationsbarrieren abzubauen.

Unterstützte Kommunikation ist ein Fachgebiet, das Fachgrenzen überwindet: Die Hilfsmittelversorgung im Bereich der Kommunikationshilfsmittel erfordert medizinische, medizintechnische, sprachwissenschaftliche und rechtliche Fragen. Kommunikation als Gegenstand von Bildung und Sozialisation stellt Anforderungen an konzeptionelle Fragen der Frühpädagogik, der inklusiven Pädagogik, der Sonder- und der Schulpädagogik, sowie der Sozialpädagogik. Die Entwicklungspsychologie und Spracherwerbsforschung liefern dabei ebenso Grundlagen, wie die Fach-Didaktiken und Schulentwicklungsforschung. Der Umbau des Hilfesystems von Menschen mit Behinderungen durch das neue Teilhaberecht wird insbesondere auch die Arbeits- und Lebensbedingungen von Erwachsenen Menschen, die unterstützt kommunizieren, verändern. Diese verschiedenen Fachgebiete zusammen zu bringen und miteinander „sprechen“ zu lassen, um die Teilhabe unterstützter kommunizierender Menschen zu verbessern, ist ein wesentliches Erfolgsmerkmal, aber auch Herausforderung der Unterstützten Kommunikation.

In dem vorliegenden Kongressreader kommen deshalb Erkenntnisse aus der Forschung und Erfahrungen aus der Praxis zusammen und suchen nach einer gemeinsamen Sprache. In dem Reader finden sich Beiträge von engagierten Sprachtherapeuten und Sprachtherapeutinnen, Logopädinnen und Logopäden, Lehrern und Lehrerinnen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe. Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter, Angehörige und Eltern teilen ihre Erfahrungen mit uns als Leserinnen und Lesern dieses Readers. Damit wird dieser Reader auch zu einem Ort, an dem die Interessen von UK-Nutzerinnen und -Nutzern und ihren Familien eine Stimme bekommen und verschiedene Positionen auf Augenhöhe diskutiert werden können.

Schließlich soll dieser Reader Ländergrenzen überwinden. Internationale Gäste berichten über Innovationen und Projekte im Feld der Unterstützten Kommunikation in anderen Ländern. Dieser Reader soll Ideen und Praxiserfahrungen mit Unterstützter Kommunikation „hier und anderswo“ sichtbar machen.

Neues kennenzulernen und über die Grenzen hinaus zu denken, miteinander zu sprechen, kritische Fragen zu stellen und voneinander zu lernen, war immer schon zentrales Ziel des Kongresses der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e. V. Über Sprach- und Fachgrenzen hinaus zu denken, ist eine Anforderung, mit der wir uns nicht erst in jüngster Zeit konfrontiert sehen. Unterstützte Kommunikation beispielsweise auch für die sprach- und kultursensible Arbeit mit Bürgerinnen und Bürgern mit Migrations- oder Fluchterfahrung weiter zu entwickeln, ist deshalb eine weitere Perspektive, die in Zukunft uns noch stärker bewegen muss.

Im Namen des Vorstands der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e. V. bedanke ich mich bei allen, die diesen Kongress möglich gemacht haben und die mit ihren Beiträgen und ihrem Engagement zur Entstehung dieses Readers beigetragen haben.

Nun freue ich mich auf die Lektüre dieses Kongressreaders und wünsche allen Leserinnen und Lesern ebenso spannende, nachdenkliche, interessante, anregende und informative Lesestunden!

Prof. Dr. Imke Niediek
Erste Vorsitzende im Vorstand der
Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e. V.